

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 03. Dezember 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 04. Dezember 2020)

zum Thema:

Voraussetzungen zur Einhaltung der Mindestabstände im ÖPNV schaffen

und **Antwort** vom 18. Dez. 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Dez. 2020)

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25811
vom 3. Dezember 2020
über Voraussetzungen zur Einhaltung der Mindestabstände im ÖPNV schaffen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe AöR (BVG) und die Deutsche Bahn (DB) um Stellungnahmen gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurden. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Teilt der Senat die Ansicht, dass neben den kurzfristigen Gesundheitsschutzmaßnahmen und Appellen an das Verhalten der Menschen auch die baulichen Voraussetzungen in den Fahrzeugen, auf den Bahnanlagen sowie auf Fußwegen und Plätzen angepasst werden müssen, damit die für den Infektionsschutz nötigen Sicherheitsabstände überall eingehalten werden können?

Antwort zu 1:

Bauartbedingt kann in den Fahrzeugen und auf den Bahnhöfen des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) nicht durchgängig der empfohlene Mindestabstand eingehalten werden. Das ergibt sich bereits daraus, dass an sitzenden Fahrgästen in den Fahrzeugen nicht mit einem Abstand von 1,5 Meter vorbeigegangen werden kann. Dies wird in der aktuellen SARS-CoV-2-Infektionsschutzverordnung des Landes Berlin entsprechend berücksichtigt und gilt ebenfalls für Kraftfahrzeuge. Aufgrund der baulichen Voraussetzungen sind daher seit dem Beginn der Pandemie im ÖPNV eine Vielzahl von Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der Fahrgäste und des Fahrpersonals umgesetzt worden. Dazu gehören unter anderem die folgenden Maßnahmen:

- Einführung und Durchsetzung der Pflicht zur Mund-Nasen-Bedeckung,
- Intensivierung der Reinigungs- und Hygienemaßnahmen,

- Information zu den AHA-Regeln (Abstand halten, Hygiene-Maßnahmen beachten, Alltagsmaske),
- Lüftung: Verbesserte Frischluftzufuhr zum Beispiel durch automatische Türöffnung soweit dies technisch in den Fahrzeugen möglich ist.

Darüber hinaus hat der Senat das bestellte Verkehrsangebot nicht reduziert - trotz deutlich gesunkener Fahrgastzahlen von ca. 30 %-40 % seit dem Beginn der Pandemie. Entsprechend steht aktuell im Durchschnitt jedem Fahrgast ein höheres Platzangebot gegenüber der Vor-Corona-Zeit zur Verfügung.

Nach bisherigem wissenschaftlichen Kenntnisstand ist angesichts der häufigen Reinigung der Fahrzeuge und unter strikter Beachtung der Hygieneregeln aller ÖPNV-Teilnehmenden nicht von einem erhöhten gesundheitlichen Risiko bei der Benutzung der Verkehrsmittel des ÖPNV auszugehen.

Bei Berücksichtigung der genannten Maßnahmen und auf Grundlage der vorliegenden Erkenntnisse zur Ansteckungsgefahr im ÖPNV ergibt sich daher aus Sicht des Senats kein weiteres Handlungserfordernis, die baulichen Voraussetzungen anzupassen.

Frage 2:

Ist der Senat der Ansicht, dass die Beförderungskapazitäten im ÖPNV kurzfristig erweitert werden müssen, um die Einhaltung der Abstände zwischen den Fahrgästen zu gewährleisten?

Frage 3:

Welche Maßnahmen haben der Senat und die Verkehrsunternehmen seit Beginn der Corona-Pandemie zusätzlich zu den regulär geplanten Erweiterungen eingeleitet bzw. bereits umgesetzt, um eine Vergrößerung der Beförderungskapazitäten bei Regionalbahn, S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn und Bus zu erreichen? Welche Maßnahmen sollen in der nächsten Zeit noch umgesetzt werden?

Antwort zu 2 und 3:

Der Senat steht im engen und kontinuierlichen Austausch mit den Verkehrsunternehmen, um entsprechend der Fahrgastnachfrage soweit möglich Leistungsverlagerungen auf Linien mit einer erhöhten Fahrgastnachfrage (z. B. im Schülerverkehr) abzustimmen. Darüber hinaus setzt die BVG im Schülerverkehr, entsprechend der betrieblichen Möglichkeiten, größere Fahrzeuge ein. Weitere Anpassungen zur Anpassungen stark nachgefragter Buslinien erfolgen zum Januar 2021.

Die BVG teilt hierzu mit:

„Verstärkerfahrten und Anpassungen zum Fahrplanwechsel

Seit Dienstag, dem 2. Juni 2020 und bis zum Beginn der Sommerferien wurde das Platzangebot im Schülerverkehr erhöht. Verstärkungen erfolgten im Frühverkehr auf insgesamt 16 Buslinien: M11, M37, M76, M77, 112, 122, 124, 125, 134, 135, 137, 156, 172, 197, 222, 256. Reduziert wurde im Gegenzug das Angebot auf den wenig nachgefragten Linien TXL, X9, 128 sowie auf der Linie 100.

Zusätzlich wurden zum 04.05.2020 die Takte auf den Linien 120, 139 und 194 (Mo-Fr) sowie 114, 124 und 125 (Sa) dauerhaft verdichtet und die Linie 294 an Samstagen verlängert.

Zum 09.08.2020 wurde der Takt der Linie M41 verdichtet. Die Linienwege der Linien 271, 743 und 744 wurden angepasst und haben die Linie 373 ersetzt.

Im Zuge der Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg (BER) und der damit verbundenen Schließung des Flughafens TXL wurden die neuen Linien X71 und NX7 eingeführt. Auf den Linien X7, 109, 123, 128, 245, N7, N60, N61, N64, N65, N67, N69 und N90 gab es Leistungsanpassungen und die Linien TXL und X9 wurden eingestellt.

Zum Fahrplanwechsel am 13.12.2020 werden die neuen Buslinien M36 und N96 eingeführt. Darüber hinaus bekommen die Linien 136, 142, 147, 245, 246, 263, N5, N34, N39 und N95 veränderte Linienwege. Taktverdichtungen gibt es auf den Linien M37, X21, 136, 163, 164, 200, 247, 363 und 743 (Mo-Fr), auf den Linien X21, 181 und 743 (Sa) sowie auf den Linien M21 und 743 (So). Die Betriebszeiten der Linien 136, 154, 296, 327, 396 und 743 werden ausgedehnt. Die Linien X36, 236, 341 und 370 werden eingestellt. Außerdem wird es zum Fahrplanwechsel am 13.12. eine Reihe von dauerhaften Taktverdichtungen im Straßenbahnnetz geben. Dies betrifft die Linien M4, M10, 12, 16, 62 und 67.““

Die DB teilt hierzu mit:

„Die Fahrgastnachfrage ist seit März stark zurückgegangen, sodass in den S-Bahnen je Fahrgast mehr Platz zur Verfügung steht als vor Beginn der Pandemie. In der Zeit des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 ist das Fahrgastaufkommen kurzfristig auf unter 40 % gesunken und liegt inzwischen auf rund 60–70 % des Niveaus der letzten Reisendenzählung aus dem Jahr 2018. Zu beachten ist, dass es sich bei den im Jahr 2020 erhobenen Werten um stichprobenartig erhobene Schätzwerte handelt, da die Fahrzeuge der S-Bahn gegenwärtig keine automatischen Fahrgastzähleinrichtungen aufweisen. Die S-Bahn Berlin GmbH verkehrt seit Mai und insbesondere auch in der jetzigen, zweiten Lockdown-Phase ohne Einschränkungen im Verkehrsangebot.

Eine schnelle Ausweitung von Fahrzeugkapazitäten ist nicht möglich. Dafür müssen erst zusätzliche Fahrzeuge beschafft werden, Personale rekrutiert und ausgebildet werden und teilweise sogar die Infrastruktur ausgebaut werden. Dieser Ausbau des S-Bahnverkehrs ist unabhängig von Corona seit Jahren angesprochen: In den nächsten Jahren kommen mit den neuen Baureihen 483/484 und dem Weiterbetrieb der Baureihe 480 ca. 100 zusätzliche Viertelzüge in den Betrieb. Dafür rekrutiert die S-Bahn umfangreich Personal und bildet dieses aus. Den umfangreichen Ausbau der Schieneninfrastruktur betreibt der Senat zusammen mit Brandenburg und der DB AG im Projekt i2030. Alle diese Kapazitätsausweitungen sind aber nur mit längerem Vorlauf und nicht innerhalb von Monaten umsetzbar.

Frage 4:

Welche Maßnahmen und Planungen haben Senat, Bezirke und Verkehrsunternehmen seit April 2020 eingeleitet, um die Engstellen auf Bahnsteigen, Treppenanlagen, Zugangswegen, Bahnhofsvorplätzen, Haltestellen und Fußwegen zu identifizieren und zu beseitigen? Gibt es eine Übersicht über die entsprechenden Maßnahmen? Welche Maßnahmen sind in diesem Zusammenhang in Zukunft geplant?

Antwort 4:

Es werden kleinere Maßnahmen beispielsweise zur Wegeleitung (Piktogramme, etc.) umgesetzt, jedoch sind größere bauliche Anpassungen angesichts der langen Umsetzungszeit kein geeignetes Mittel zum kurzfristigen Umgang mit der Pandemie. Eine Übersicht pandemiebedingter Umbauten existiert daher nicht.

Die DB teilt hierzu mit:

„Der Schutz der Gesundheit von Mitarbeitenden und Fahrgästen hat für die Deutsche Bahn oberste Priorität. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie wurde ein umfangreiches Maßnahmenpaket unter dem Slogan „Sicher reisen #gemeinsamgehtdas“ entwickelt. Mit dieser Offensive bietet die DB Station&Service AG zugeschnittene Lösungen für die jeweiligen Bahnhöfe an. Das Portfolio wird sukzessive erweitert und auf die gesamte Reisekette der Kund:innen und Reisenden am Bahnhof hin ausgerichtet. Das Ziel der Maßnahmen ist es, allen Reisenden durch verschiedenste Kommunikationsmittel klar und intuitiv verständliche Informationen und Verhaltensvorgaben am Bahnhof und im gesamten Bahnhofsgelände vorzugeben, um u.a. potenzielle Ballungen zu vermeiden.

In diesem Zusammenhang wurden an verschiedensten Berliner Bahnhöfen Maßnahmen erprobt und umgesetzt. Die Maßnahmen fußen auf den Säulen Sauberkeit, Hygiene, Wegeleitung, Achtsamkeit und Information:

Sauberkeit und Hygiene

- Reinigungskräfte desinfizieren verstärkt Flächen, die die Reisenden oft berühren.
- Einsatz automatischer Türöffner zur Kontaktvermeidung
- Installation von Desinfektionsspendern (an ausgewählten Bahnhöfen sind bzw. werden fortlaufend bis einschließlich Anfang kommenden Jahres Desinfektionsspender aufgebaut).

Wegeleitung

Ein spezielles Wegeleitsystem sorgt durch Beschriftungen am Boden für mehr Abstand zwischen den Reisenden und Besuchern im Bahnhof. Hinweise auf Fahrgastinformationsanzeigern, Plakaten und Monitoren sowie zyklische Ansagen sollen dabei unterstützen, sich sicher zurecht zu finden:

- Wegeleitung/Reisendenführung an/vor den Treppen durch Bodenaufkleber in Form von Fußabdrücken. Eine Erweiterung dieser Wegeleitung erfolgt derzeit durch optisch an Straßenmarkierungen angelehnte Pfeile und Trennlinien vor und auf den Treppenstufen.
- Aufforderung zur Tragepflicht der Mund-Nase-Bedeckung sowie Hinweis zur Wahrung der Mindestabstände an Eingangs-/Türbereichen in Form von Plakaten.
- Aufforderung zum Einhalten der Abstände vor den Automaten durch Wartelinien.
- Hinweise zur Abstandswahrung an den Bahnsteigkanten sowie Hinweise zur Nutzung der gesamten Bahnsteiglänge durch Groundposter und Plakate.
- Hinweise zur Einhaltung des Mindestabstandes durch Informationshinweisen an Rolltreppen.
- Hinweise zur Einhaltung des Mindestabstandes an Aufzügen und zur Nutzung des Aufzuges durch maximal zwei Personen durch Groundposter und Plakate.
- Die Wartebereiche sind weiter geöffnet. Auch hier sind Aufkleber zur Einhaltung der Mindestabstände angebracht. Warteräume sind situationsbezogen zum überwiegenden Teil geschlossen.
- Regelmäßige Durchsagen an Bahnhöfen mit dem Hinweis zur Tragepflicht der Mund-Nase-Bedeckung.

Achtsamkeit und Information

Die einzuhaltenden Mindestabstände sind vor der DB Information, im DB Reisezentrum und vor vielen Bahnhofsgeschäften gut sichtbar markiert. Rund um die Uhr können

Reisende und Besucher:innen an vielen Bahnhöfen Masken, Desinfektionsmittel und Einmalhandschuhe an Snackautomaten erwerben. An allen DB Informationen und ServiceStores schützen Plexiglasscheiben die Kund:innen und Mitarbeiter:innen zusätzlich.

Darüber hinaus achten wir auch darauf, dass unsere Mieter:innen entsprechende Maßnahmen zur Einhaltung der AHA-Regeln umsetzen und unterstützen punktuell auch mit Materialien. Das Einhalten der Maßnahmen wird in den Räumlichkeiten der Mieter:innen auch von Amtswegen stichprobenartig geprüft. Zusätzlich schulen wir unsere Mitarbeiter:innen an den Bahnhöfen zum Kundenumgang in der Pandemie.

Zusätzlich zu den Vor-Ort-Maßnahmen wurde noch eine separate Internetseite gemeinsamgehtdas.de ins Leben gerufen, die nochmal spezifische Informationen zum sicheren Reisen und zum Serviceangebot an den Bahnhöfen bereit hält.“

Frage 5:

Hat der Senat in diesem Zusammenhang die Absicht, den durch Fehlplanung entstandenen zu engen Verbindungsweg vom S-Bahnhof Frankfurter Allee zum U-Bahn-Eingang zu beseitigen und wann soll dies umgesetzt werden? Falls nicht, wie wird dies begründet?

Antwort zu 5:

Für die Beseitigung des Verbindungsweges zwischen den Eingängen des S- und U-Bahnhofs Frankfurter Allee müsste der S-Bahnhof in Richtung der Frankfurter Allee verschoben werden. Eine solche Verschiebung stellt zwar eine langfristige Zielsetzung des Landes Berlin im Hinblick auf eine bessere Umsteigesituation zwischen der U5 und den Ringbahnlinien der S-Bahn dar, ist jedoch aufgrund der zu erwartenden hohen Kosten, den beengten Platzverhältnissen sowie dem notwendigen umfangreichen Eingriff in die Ringbahntrasse in der Priorität der umzusetzenden Maßnahmen zurückgestellt.

Frage 6:

Wie bewerten Senat und Verkehrsunternehmen die Möglichkeit zur Einhaltung der Mindestabstände bei Ersatz- oder Pendelverkehren im ÖPNV? Ist dem Senat bekannt, dass es im Zuge von Ersatz- oder Pendelverkehren regelmäßig zu Situationen kommt, bei denen die nötigen Abstände zwischen den Fahrgästen aufgrund voller Fahrzeuge nicht eingehalten werden können? Haben die Verkehrsunternehmen Maßnahmen ergriffen, um solche Situationen zu vermeiden? Wie fallen diese aus und welche Maßnahmen sind gegebenenfalls noch geplant??

Antwort zu 6:

Hierzu wird auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen.

Die DB teilt hierzu mit:

„Soweit wegen Bauarbeiten das Verkehrsangebot eingeschränkt bzw. durch Ersatzverkehre substituiert werden muss, haben sich die S-Bahn Berlin GmbH und die VBB GmbH darauf verständigt, im Einzelfall die Platzkapazität in Bussen des Schienenersatzverkehrs (SEV) dahingehend auszuweiten, dass mehr als der für den Transport notwendige Raum für den Fahrgast zur Verfügung steht. Soweit Ressourcen

verfügbar waren, wurde in Einzelfällen die Platzkapazität in SEV-Bussen erhöht, wenn zum Beispiel Standard-Busse (Länge 12m) durch deutlich größere Gelenkbusse (18m) im November auf der S1 eingesetzt wurden.“

Berlin, den 18.12.2020

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz